

# Wrwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Gr. 3 Pf. Inocante pro Vierteljahr 2 Gr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Wrwähler-Zeitung früh Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Vorwärts. Hauptverlag befindet man sich an die zunächst belegenden Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der des Postbesitzes versehenen Zeitungen zu wenden.

Nr. 248.

Berlin, Sonnabend, den 25. October.

1851.

## Wie befindet sich die Kreuzzeitung?

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird sich's schon in der nächsten Zeit bestätigen, was wir beim Beginn des Streites zwischen der Kreuzzeitungs-Partei und Bethmann-Hollweg als Vermuthung ausgesprochen haben.

Die Parteistellung wird sich ändern. Die Kreuzzeitung wird vereinsamt dastehen; die ministerielle Partei wird eine neue Organisation erhalten und zwar wird ihr Kern von einer Partei gebildet werden, die wir als die Partei Bethmann-Hollweg bezeichnen wollen, und zu ihr werden hauptsächlich alle diejenigen gehören, welche bisher schweigend aber unumwilt das Joch der Kreuzzeitung getragen, nämlich die Beamten.

Dies aber wird wahrscheinlich in der zweiten Kammer die Geyppert-Wodschwingische Partei spalten, die schon in der letzten Kammer Sitzung seinen rechten innern Zusammenhang hatte und sonst des bisherigen einen Centrum ein linkes und rechtes Centrum bilden.

Eine sichtbare Aenderung der Politik erwarten wir zwar hiervon nicht. Im Resultat wird es sich gleich bleiben, ob die Reaction, wie die Kreuzzeitung es will, durch Detroyierung, oder auf dem Wege des Gefehes, im Sinne Bethmann-Hollwegs, weiter schreitet. Wir glauben, daß dieser Weg vermeintlicher Gefeglichkeit der sicheren Weg der Reaction sein wird, und schon schon im Voraus, wie ein großer Theil von sogenannten Gutesinnigen in dem Wunsche, dem Lande Detroyierungen zu ersparen, den gesetzlichen Weg zur Herstellung eines kändigen Zustandes ebenen wird. Gleichwohl wird ein Moment der Nähe im Laufe der Reaction eintreten und wenn auch nur für kurze Zeit allen Parteien Zeit lassen, um zu Athem zu kommen.

Der Kreuzzeitung liegt diese Zukunft ganz süßbar schwer in den Gliedern. Wir haben sie seit langer, lan-

ger Zeit nicht so schwerfällig und schwermüthig gesehen wie jetzt. Sie hat urvöllig ihre wühbende Opposition gegen die Beamten-Regierung, gegen die Bureaufratte, die sie der Demokratie und des Communismus beschuldigt, eingestellt und sie gar verleugnet. Sie lämpt gegen Bethmann-Hollweg, aber so unerkennbar matt und verwachsen, daß wir sie kaum wieder erkennen. Sie denunziert die Regierungspresse, daß diese der Laubheit in Glaubenssachen huldige und schließt ihren Artikel, der die vermittelnde und verbindende Stellung der Dessauischen Regierung in Kirchenangelegenheiten angreift, mit einer Trostung: „die preussische Regierung möge wohl bedenken, was sie thut, wenn sie sich zu der v. Höpischen Kirche (zu der gemäßigten Stellung des Dessauischen Ministeriums in Kirchensachen) bekennt.“ — Sie berichtet mit einer äußerst trocknen Resignation, daß bei der Regierung kein Plan zur Umänderung des Wahlgesetzes vorgelegen, noch vorlege und vertheilt ihren Karger gegen die verhasste Kölnische Zeitung, die von einem solchen Plane und dessen Verathung wissen will. Sie übergeht die Angriffe der Spenerischen Zeitung gegen den preussischen Bundestags-Beisitzer Herrn Biswart-Schönhausen mit Stillschweigen. Sie weiß aber den Rheinischen Provinzial-Anzeiger, der trotz der Ernennung des Herrn Kleff-Bepow zum Regierungs-Präsidenten nicht auf die Vorschläge der Regierung eingehen will, kein Wort zu äußern. In ihrem Unglück muß gerade die gerichtliche Untersuchung des Büchsen-Vereins zu einer Freilassung vieler der Verhafteten führen. Die Kreuzzeitung hat also nicht einmal ein rothes Geßel in der Tasche, um ihren Muth aufzurichten, und daß so was sehr genirt, kann und nicht Wunder nehmen.

Im Hintergrunde aber schlummert augenblicklich eine kleine Niederlage, die sie sich noch gnädig verdeckt, aber doch nicht gut vermeiden kann.

Man will nämlich wissen, daß die Regierung keine Landtagsabschiede an die Provinzial-Landtage erlassen werde, und das ist ein arger Hauptschlag.

Auf die Landtags-Abschiede hatte es die Kreuzzeitungs-Partei abgesehen. Diese Bescheide der Regierung auf alle Vorschläge und Petitionen der Provinzial-Landtage, welche erst den Sitzungen der vormärzlichen Landtage folgten, sollten es jetzt beweisen, welchen Charakters die diesjährigen Landtage waren. Es ist ganz richtig, wie Bethmann-Hollweg sagte; die Regierung ließ diese Frage sehr zweifelhaft. Sie sprach von „interimistischer“ Vertretung und erachtete nicht von „gesetzlichen Beirath“ der Stände, der zur Erlassung von Gesetzen in vormärzlichen Zeiten nöthig war. Kann waren daher die Landtage bis zu ihrem Schlusse gelangt, als auch die Kreuzzeitung, in der Hoffnung, daß die Regierung nicht mehr zurück könne, und die Brücken hinter sich abgebrochen habe, die Bureaukratie in weitläufigen Angriffen aufiel und entscheidendes Vorgehen forderte. In ihrem Unglück wurde die Mäthe zu früh gelüftet. Die Regierung hatte mit der Einberufung der Landtage noch keineswegs den Rückweg verloren. In den Regierungs-Vorlagen ist ausdrücklich gesagt, daß die Veränderung der Gemeinde-Ordnung durch die Kammern geschehen solle. Es stand und steht noch immer in der Hand der Regierung, zu behaupten, daß sie die Provinzial-Vertretung nur gutwillig vernichten wollte, etwa wie man Sachsenler hört, ohne an ihren Ausdruck die Galtigkeit eines gesetzlich notwendigen Beirathes zu knüpfen. — Offenbar hat die unerbörte Gefügheit der jüngsten Angriffe der Kreuzzeitung ganz die entgegenge-setzte Wirkung gehabt, als die Kreuzzeitung wünschte. Der Uebermut dieser Angriffe kam zu gleicher Zeit der durchaus lokalen Opposition Bethmann-Hollweg's sehr zu statten, und — die Landtags-Abschiede sollen unterbleiben.

In der That, das ist ein Hauptschlag! — Daß die Kreuzzeitung noch nicht todt ist, das wird uns der Dumbfchauer in den nächsten Tagen sicherlich zu beweisen suchen, gleichwohl können wir die Frage in unserer Ueberschrift: wie befindet sich die Kreuzzeitung? dahin beantworten:

Die Allmächtige legt wie eine Salzwand, die sich in einem zu heftigen Wiß die Gistwände ausgebrochen, und wartet, bis ihr neue wachsen. —

#### Berlin, den 21. October.

— Die „Partei“ des Hrn. v. Bethmann-Hollweg hat bereits einen Namen, sie nennt sich im Gegensatz zur Kreuzzeitungs-Partei die „altpreussische“; eine von ihr begünstigte Zeitung soll „altpreussische Zig.“ heißen und der „N. Nr. 3.“ Opposition machen.

— Am Montag wird im Ministerium des Innern eine Konferenz stattfinden, in welcher über die Veränderungen in der Gemeinde- und Kreisordnung, welche nach dem Entschluß der Provinzial-Landtage vorzunehmen sein dürften, beschien werden soll. — Während alle Ministerien zur Zeit beschäftigt sind mit Ausstellung der General-Pläne, wird im Finanzministerium in reichliche Erwägung gezogen, ob nicht in den Steuer-verordnungen, namentlich den indirekten Steuern, Veränderungen vorzunehmen sind, welche von der notwendigen Erhöhung der Einnahme aller Ministerien getroffen werden. Die diesseitige Regie-

rung kann befähigt in dieser Beziehung nicht einseitig, vielmehr nur in Uebereinstimmung mit den Zollvereins-Regierungen vorgehen.

— Der „Kön. Zig.“ wird aus Frankfurt geschrieben, daß der Contré-Admiral der deutschen Flotte, Bremann, dem Bundesrathe den Vorschlag gemacht habe, die Flotte eines weiten Ausdrucks anzuheben zu lassen, um sie vor dem Versinken zu schützen. Man hing aber aus wohlverstandenen finanziellen Gründen nicht darauf ein. Es wird nicht erwartet, daß sich die Flotten-Vergrößerung in das neue Jahr hinaus schiebe; allein es ist unter Umständen doch möglich, wie viele Andere.

— Der Proceß gegen Heinrich v. Arnim wird am 5. November zur Verhandlung kommen.

— Die sogenannten „Bauernjäger“ wurden nach dem alten Strafrecht gewöhnlich zu einer geringen Geldstrafe, im doppelten Betrage der Summe, um welche sie betrogen hätten, verurtheilt. Western dagegen erkannte das Gericht gegen zwei als Bauernjäger betramte und verurtheilte Personen, welche einem Fremden um 1 Thlr. 15 Sgr. geprellt hatten, wegen Betrages nach dem neuen Strafrecht auf 18monatliche Zuchthausstrafe. Nach dem alten Gesetz würde jeden von ihnen eine Strafe von 3 Thren, oder 4 Tagen Gefängniß getroffen haben.

— Vor dem KreisSchwurgerichte wurde gestern gegen ein 17jähriges Mädchen, welches bei einem Tagelöhner in Greddehof in Dienst gestanden und bei demselben Feuer angelegt hatte, ohne daß dasselbe Schaden anrichtete, wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Das Mädchen wurde wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen.

— Der frühere Stadtrath S. Runge, welcher gegenwärtig noch Schriftführer des Central-Vereins für das Wohl der arbeitslosen Klassen und der Berliner Ferkalarbeiter, und der Dr. phil. Laband's erst beobachteten ein Werk herauszugeben, das vollkommen geeignet sein dürfte, auf die gesellschaftlichen Zustände namentlich Berlins weisheitlich einzurufen. Die in Deutschland bestehenden Institute, welche die Verbesserung des Zustandes der arbeitenden Klassen bezwecken, sind so zahlreich und so verschieden in ihren Einrichtungen, ihre Organisationen sind so reichhaltig, daß fast langer Zeit ein Werk vermüßt worden ist, welches einen lauen Einblick in die Bestrebungen zur Abhilfe angeblichlicher oder dauernder Noth unter den Armen, zur Verbesserung der Zustände des Proletariats und zur Durchführung der Principien der Gerechtigkeit und der Vereinigung zu geben im Stande ist. Wir wissen, daß fast in allen deutschen Ländern Wohlthätigkeits-Institute aller Art bestehen, daß es unzählige Kranken- und Sterbehäuser, Altersversorgungsinstitute und Anstalten für Kinder, Gesundheitspflege-Gesellschaften und Anstalten giebt, daß endlich die Zahl der Einrichtungen behufs der Erziehung und Belehrung der Jugend und der Erwaachsenen sich fortwährend steigert, aber die Ausdehnung dieser Anstalten, ihre Organisation und ihre Resultate sind nicht hinreichend bekannt. Die Herren Runge und Laband'soff haben es daher auf vielseitige Aufforderung übernommen, die bezüglichen Anhalten und Einrichtungen einer gründlichen Durchforschung zu unterwerfen und ihre Ermittlungen in einer umfassenden Schrift der Oeffentlichkeit zu übergeben. Sie rechnen bei diesem schwierigen Werk auf die Unterstützung der Presse und hoffen, daß die vielen Personen, welchen ihre Stellung Gelegenheit dazu bietet, durch Zuführung passender Materialien zur Einrichtung und Vervollständigung des Unternehmens beitragen werden.

— Gerlen haben bei der 4. Abth. des Criminalgerichts vier Anbeter-Termine und dem Grunde an, weil die als Jüngere gehaltenen Schulmänner sich weigerten, die Helme abzunehmen. Vor dem Polizeirichter erschienen gestern mehrere als Zeugen vorgelebene Feuerwehmannen mit dem Helme auf dem Kopfe im Sitzungssaal. Der Richter nahm hiervon jedoch keine Notiz und unterbroch die Sitzung nicht.

— Das Corps der Gendarmen wird um 250 Mann

verneht werden.

† Für die Freunde des nach Amerika ausgewanderten Dr. G. F. Collet wird es von Interesse sein, Näheres über die Verhältnisse desselben zu erfahren. Wir theilen daher aus einem kürzlich eingetroffenen Briefe Collet's folgendes mit: „Es sind jetzt über 12 Jahre, daß ich den Brasil fort bin und Sie werden vielleicht neugierig sein, zu erfahren, wie es mir bisher gegangen und jetzt geht. Bei meiner Ankunft in New-York kam ich bald zur Erkenntniß, daß ich in meinem hohen Alter Gelegenheit habe, mir eine Stellung zu verschaffen; alle Umkleidungsbedürfnisse waren ohne Erfolg und ehe ich zu Pfaffen, wie man mir rief, meine Bücherei genommen hätte, wäre ich lieber umgekommen. Da trat ich in eine deutsche Druckerei als Lehrlinge und Corrector ein und verlebte dort wöchentlich 3 Dollar; meine Frau hieß rüchlich, so viel sie nur bei ihrem kränklichen Zustande konnte und wie kaum nöthig durch. Unsere erste Wohnung war im Erdgeschosse eines Hinterhauses, unsere erste Wohnung mit einer gesunden Stube im Vorderhause veranfaßten. In der Druckerei erhielt ich nun auch Ueberrungen aus dem Englischen, die ich nach den Arbeitsstunden auf dem Tische eines Buches, welches in derselben Druckerei und zum Theil von ihm selbst gedruckt worden war, über die zu große Anordnung machte mich krank und die Krankheit brachte mich um die Stelle als Corrector. Da zog mich Johann, der eine deutsche Zeitung in Newark beginnen wollte, zur Vorkelligung an derselben heran, machte mir ziemliche Verprechungen und verlockte mich zum Umzuge nach Newark. Meine Frau und ich wöhnten an diesem Umzuge gekenken, wir waren beide dem Tode, näher als dem Leben und erholten und nur sehr langsam. I. hatte mich gekränkt und ich sah bald ein, daß er nicht der Mann war, um etwas anzuführen. Statt der vorgelagerten Dichtung von wöchentlich 6 Dollars, erhielt ich deren kaum 3 und nach ungefähr fünf Wochen erklärte er gerade, daß er das Blatt aufgeben werde, und ich war am Ende des November ohne Arbeit, ohne Geld, ohne Bekanntheit. Nach New-York zurück konnte ich nicht; ich hatte kein Geld, hatte sogar Schulden und mußte überdaupt nicht, wovon die nächste Zeit zu leben. In dieser wahren Notwendigkeit beschloß ich die Zeitung von 1. Januar an aufzunehmen und es gelang mir, eine kleine Gesellschaft von Actionären (à 5 Dollar) zusammen zu bringen und ich war so glücklich, mit kaum 250 Dollar die zu einer wöchentlich zweimal erscheinenden Zeitung nöthigen Schriften und sonstigen Einrichtungen zu erwerben. Ich begann mit frischem Muthe und guten Hoffnungen mit 80 Abonnenten; die Zahl stieg bis auf 250 und auch ich mußte den Versuch am Ende des Jahres auf wieder aufgeben, da die Ausgabe bis monatlich auf 120 Dollar, die Einnahme aber sich nur auf einige 60 belief. Am das Versuch zu beenden, machte ich Recht und zog thätig sein und ich kann sagen, daß ich wenigstens so viel erworben habe, um ohne Rücksichten abzuschließen zu können. Die Gesellschaft hat nun die keine Druckerei zu meiner Disposition gestellt und ich habe dieselbe während der vergangenen acht Monate so vervollständigt, daß ich im Stande bin, Karten u. andere Kleinigkeiten, selbst Blatte mit großen Schriften zu liefern. Ich bin also Buchdrucker, Redacteur und Herausgeber der „Newarker Zeitung“, die ich wöchentlich mit dem 1. Oktober wieder beginnen werde, in einer Person. Das Blatt hat den Umfang der „National-Zeitung“, ist social-demokratisch und der Kirchenverlei ein Wort im Auge. Besondere erfreue ich mich der Achtung meiner Mitbürger, selbst unter den Anwohner, und wenn ich noch einige Jahre hinter mir habe, werde ich gewiß mit mehr Ruhe und ohne Sorgen in die Zukunft blicken.“

† Der hiesige evangelische Verein hat so eben den dritten Jahresbericht veröffentlicht; derselbe ergibt, daß die Breitenlosigkeit am 15. Oct. d. J. einen daarin Bestand von 27 Mhr.

4 Egr. 3 Pf. hatte; die Ausgaben vom 1. Jan. bis 15. Oct. haben 1455 Mhr. 22 Egr. 6 Pf. betragen. Der Preisiger Preyer wird vom Verein mit 800 Mhr. besoldet; außerdem giebt derselbe noch Zuschüsse zum Unterhalte der Diakonin und unterhält den zu den Arbeiten im Dberbuch geschickten Preisiger Schül.

† Am 31. d. Mts. wird der evangelische Verein mit seinem Stiftungsfest zugleich den Jahresabz der Reformation durch Gottesdienst in der Marienkirche feiern.

— Der Gemeinderath wählte gestern den Dommeißer Holzmann zum zweiten Stadtbaurath.

† Albert Kerpins, sein Leben und Wirken ist der Titel einer so eben bei Otto Wigand in Leipzig erscheinenden höchst interessanten Schrift, welche in Briefen Kerpins an seine Freunde Döringer und Berger, sowie an seine Frau ein getreues Abbild von dem Wirken und Leben des deutschen Componisten giebt. Verfasser ders mit dem Portrait Kerpins's gezielten Schriftchen ist der Oberregiments-Döringer zu Mannheim, ein langjähriger Freund Kerpins's; derselbe, welcher kürzlich bei seiner Zusammenkunft mit Wigand in Baden-Baden von einer Handlung übertraut wurde. Der Preis der Schrift — und der wir nachden einen kleinen Auszug geben wollen — ist 10 Egr. und der Betrag derselben für die Hinterbliebenen Kerpins's bestimmt.

— Am 29. 30. und 31. d. Mts. wird vor dem Kreis-Schmiedgerichte die Verhandlung gegen den des Raubmordes beschuldigten Kaufherr Schall stattfinden. Der Fall ist so wichtiger und verwickelter Natur, daß der Ober-Staatsanwalt dem jüngstenmalen Staatsanwalte bei der Verhandlung zur Seite stehen wird.

— Der Begeh nach den neuen Briefcouverts, welche die Postämter ausgegeben, ist so groß, daß die aufgestellte Maschine, trotzdem sie 20,000 Stück täglich fabricirt, denselben kaum befriedigen kann.

— Vor einigen Tagen ist ein unentworfener Postbeamter, der Unterhaltungen ergangen haben soll, hier zur Haft gebracht worden.

— Derendant des hiesigen Kreisgerichts soll verhaftet worden sein, weil er ein ihm von einem Kollegen anvertrautes Strafgesetzbuch im Betrage von 8 Mhr. ohne dessen Wissen angegriffen haben soll. Die ihm anvertraute Rolle soll vollkommen richtig sein. Wie bringen dies Gerücht, wie wir es vernennen, bemerken jedoch dabei, daß bis gestern eine Ablieferung des Genannten zur Haft nicht stattgefunden hat.

(Ber. 3.)

— Nach der „N. Pr. Z.“ ist das Gezeig der in dem großen eingeschlossenen Waldes der Kerpinger Forst abgehaltenen Jagd: 7 Stück Rothhölzer, 157 Stück Damwild und 129 Stück Sauer.

— Von den wegen des Büchsenvereins verhafteten Personen sind gestern wiederum drei und zwar diesmal diejenigen entlassen worden, die man mit als die am Schwersten belasteten und thätigsten Mitglieder des Vereins bezeichnet hat. Es sind dies der Fuhrknecht Boy, Klempner wurde namentlich alsendant des Vereins als besonders gravirt hervorgehoben. Obwohl nun von den jetzt verhafteten Personen nur noch drei sich in Haft befinden, ist doch wegen des Büchsenvereins noch vor einigen Tagen Witter Demand, und zwar der Fuhrknecht Kienoll verhaftet worden. Derselbe soll ebenfalls Mitglied des Vereins gewesen sein, und außer einer durch denselben erworbenen Büchse noch einen Degen besessen haben.

— In der gestrigen Sitzung des polizeikommissarischen Vereins setzte Hr. Dr. Wüster seinen vor 14 Tagen begonnenen Vortrag über die Entwickelungsgeschichte der polizeikommissarischen Chemie fort und sagte, daß die Wissenschaft der Analyse, Regyter und Phlogiston in der Chemie sehr weit, so in man-

der Hinsicht bedeutend weiter, als wir waren, und das alle in der Regel in Betreff dieser Wissenschaft gemachten Verbindungen schon vor Jahrtausenden gekannt und nur später die auf unsere Zeit in Vergessenheit gekommen waren. So wies Herr Glöner nach, daß die Alten sehr häufig die Wirkung der Wasagenen die Bronze. Auch schon in den frühesten Zeiten war man mit der Präparatur vertraut, und schon bei Diobor findet sich ein Geheiß zur Bekanntschaft der Goldschmelze. Ganz besonders weit schritten die Ägypter in der Kenntniß der Weisheit der Gemessen sein, so wie auch in dem Härden von Glas und der Anfertigung von künstlichen Gesteinen, mit welcher Kunst eigentlich gegenwärtig nur Paris bedeutende Fortschritte gemacht hat, jedoch in der letzten Zeit dieselbe auch in Berlin mehr in Anwendung gekommen ist. Dieser letzte Gegenstand wurde ganz besonders von Herrn Glöner besprochen und in Anregung gebracht.

**Aus Franken, 20. Okt.** Es ist wieder über zwei neue Ausstellungen zu berichten. Der von der freien Kirche der Gemeinde in Schweinfurt gemäßigt Prediger Weber aus Schleien ist von dort auf Veranstaltung der Regierung vollständig ausgewiesen worden. Ferner ist der von Nürnberg ausgewiesene Prediger Weibmeyer nun auch von Erlangen ausgewiesen worden. — Der sächsische Kabi in Bamberg ist, und zwar auf Befehl der Regierung von Oberfranken, wegen „gestübten politischen Kennworts“ (er ging nämlich mit Bamberger Demokraten spazieren) von seiner Stelle entsetzt worden. — In Nürnberg sind vor einiger Zeit in Folge eines anonymen Briefes an den königlichen Staatsminister bei sechs Schuldgelehrten zugleich in aller frühe Hausarrestation gehalten worden; man fand jedoch an den sechs Anwesenheiten der angezeigten Bewachung hielt der erwarteten Dolche, Wägen etc. nur verschiedene Requisiten der sächsischen Schneiderzunft.

**Nim, 21. Okt.** Der katholische Pfarrer v. Beckmann war, ohne höhere Urlaub zu nehmen, und ohne gesetzliche Reiselegitimation, kürzlich nach London abgegangen, um die Weltindustrienausstellung zu besuchen und war auf der Rückreise über Paris begriffen, als er plötzlich verhaftet wurde.

**Kassel, 21. Okt.** Die längst erwarteten Veränderungen in dem Personal der Justizpartie sind gestern Abend erschienen. Die gehegten Befürchtungen sind hinter der Wirklichkeit noch zurückgeblieben. Es hat eine wahre Umwälzung in der Justiz stattgefunden. Jede auch nur geringe Betheiligung bei den Ereignissen des vergangenen Jahres ist beachtet worden. Die Mitglieder des Obergerichts in Kassel sind sämmtlich mit einer einzigen Ausnahme dispensibel gestellt worden. Auch das Obergericht in Marburg soll in gleicher Weise behandelt werden sein. Die Verfügungen von einer Stelle zur andern sind ungenügend und man kann annehmen, daß zwei Dritttheile des höheren Justizpersonals von diesen Veränderungen betroffen werden.

**Frauffurt, 21. Oktober.** Es ist gemeldet, daß auf den Schöpfen v. Herden von der Stadt ein Altitentat verhängt worden sei; da v. Herden früher mit den Heranzugehörigkeiten bestraft war, so vermutet man mit Gewißheit, daß der Schöpf von einem wegen Fortschleides Weizen aus Mache abgeurteilt worden sei. Der Fehler ist zwar nicht erwiesen, doch wird die Unterfertigung eifrig gesucht. Daß die Reaction aus dieses Factum anzuhandeln sucht, beweist folgende Correspondenz der „Presse. 33.“, welche in Bezug hierauf meldet: „Auch diesem Vernehmen nach ist man dort zur Ueberzeugung gekommen, daß es endlich Pflicht sei, dem Unwesen der sächsischen demokratischen Lokalpresse, welche die untrüben Schichten mit Uebelthätigkeit gegen die Regierung erfüllt und das Volk demoralisirt, ein Ende zu machen.“

**Karlsruhe, 21. Okt.** Die „Köln. Zig.“ meint, diesmal werde der Kriegszustand nach seinem Ablauf nicht erneuert werden. Bis jetzt haben sich alle derartige Mittheilungen als falsch erwiesen.

**Schweiz.** Die Lage der Flüchtlinge in der Schweiz ist fortwährend eine sehr hilflosbedürftige. Die Kasse des Central-Unterstützungsausschusses ist erschöpft und es sah sich daher genöthigt, aus Neuz die Güthe mildthätiger Menschen in Anspruch zu nehmen. In seinem Auftrage tritt das Comité der vielfach verbreiteten Meinung entgegen, als habe mit der in diesem Sommer bewerkstelligten Ueberführung der Wehrzahl der Flüchtlinge nach Amerika die Noth ihrer entlichen Wärdigkeit gesunken. Dem ist aber nicht so. Es ist immer noch ein Wenig von Noth übrig geblieben, deren Ansprüche die Wohlthätigkeit ihre Güthe nicht versagen sollte.

**Paris, 22. Okt.** Sämmtliche Blätter beginnen mit den Worten: Nichts Neues, die Winklerkass ist noch nicht zu Ende. Die Verwirrung ist größer als je und die Vermuthungen positiver haben Gelegenheiten, ihrem Scharfsinn die Fügel schwingen zu lassen. Was die Verhandlungen mit Villant aufbehalten, so berichtet der „National“ mit Bestimmtheit, B. sei deshalb nicht Minister geworden, weil er sich zwar zur Abkündigung der Gesetze von 31. Mai und zur Störung eines Revisionstages, zu weiter aber nicht habe verleben wollen. Die „Aimables“ macht die politische Ueberzeugung, B. habe dem Präsidenten versprochen, für seine Wiedernahl im Jahre 1858 zu wirken. Die sogenannte Dehnungspartei schmeißt sich natürlich unter diesen Umständen in der Hoffnung, Louis Napoleon werde jetzt in ihren Schooß zurückkehren; es ist aber jetzt ein Umstand darzulegen, der dieser Hoffnung ein schnelles Ende machen dürfte, wie man aus des Exzellenzen Journal's. Man erwartet in den nächsten Tagen ein Manifest des Prinzen, das „Revenement“ gleich jetzt schon einen Anfang besitzen, nach welchem John Bull offen als Kandidat auftritt. Der Secretar des Prinzen ist in Paris angekommen und hat bereits mit Thiers und den anderen Orleanskämpfern eine Conferenz gehabt.

Die Generale der Armee von Paris waren heute bei dem Generale Wagnan in den Tuilerien versammelt. Unter den Anwesenden im Monceypartement soll große Aufregung herrschen.

Der Revisionsrath in Lyon hat sämmtliche Appellationsgesuche der Exoner Angeklagten mit Ausnahme eines einzigen verurtheilt. —

**Paris, 23. Okt.** Heute hielt der Verlagsort: Ausschuß wieder Sitzung, seine Verhandlungen waren aber nicht von Bedeutung; er vertrat sich am Montag. (Ld. Dep.)

**Sonthampton, 23. Oktober.** Koschuk ist heute unter großer Aufregung der Bevölkerung auf der Rhede eingetroffen. (Ld. Dep.)

Germantlicher Redakteur Hermann Goldstein in Berlin.

Gestern Vormittag wurde der Vater Wirthsch und heute Morgen ein anderer Vater beim Austragen der Urwähler-Listung in der Gegend des Hamburger Thors verhaftet. Beide sind zwar heute wieder in Freiheit gesetzt, die ihnen bei ihrer Verhaftung von den betreffenden Beamten abgenommenen Urtheile sind aber weder von denen noch der unterzeichneten Expedition zurückgeliefert worden. Wir müssen deshalb diejenigen unserer geehrten Leser in die Hamburger und Dransburger Vorstadt, welchen durch diesen Vorfall die geistliche und temp. heutige Zeitung nicht zugegangen ist, um fernwärtige Entschuldigungen bitten. Berlin, den 24. Oktober 1851.

Die Expedition der Urwähler-Zeitung.

Berlin,  
Verlag von Broder Hermann.

Bund von G. Berner in Berlin,  
Dammstrasse 7.

Hierzu eine Beilage.

Samstag, den 25. October 1851.

### Christi-katholische Gemeinde.

Am Sonntag, den 26. beginnt der Gottesdienst Vormitt. 10 Uhr u. wird im Gesellschaftsaule (Wahlhofgasse 7.) durch Herrn Predicant Ermann abgehalten. Der Gottesdienst.

### Die Schuhmacher-Gesellen

werten aufgeföhret, sich am Montag den 27. d. M. um 3 Uhr zur Wahl eines Allgöhrlich-Stellvertreter u. 9 Deputirten unter zur Weiser-Vorstand recht zahlreich einzufinden. Niemand, Allgöhrlich.

### Vorstädtisches Theater.

Morgen Sonntag, 26. October: Bajazzo oder Hand-wurf und seine Familie, Wolf-Schampanie in 3 Acten. Anfang 5 Uhr.

### Concordia Theater, Blumenstr. 9.

Die zu meinem Vortheil angelandigte Extra-Vorstellung kann, unumstößliche Hindernisse wegen heute nicht gegeben werden, aber es findet dieselbe bestimmt nächsten Montag, den 27. d. M. statt. Fr. Koch u. Familie.

### Wahlfes Kaffee-Haus.

Zur Einweihung des neu decorirten Saletz, Samstag, 25. October ladet ergebenst ein. Platz vor dem Neuen Thor 1.

Heute Sonntag wird auf meiner Regelsbahn ein fettes Schwein, fette Gänse, Schinken und Wurst ausgeföhren. G. Kieroki, Schützen. 31.

Krieger's Kaffeehaus, Gartenstr. 10. Heute Sonntag, zum Gedächtniß: Röhch und Soldat. Fremdenberg.

Heute Sonntag: Lampenräucher. 8. Wuse, Gießstraße. 37. Heute Sonntag wird auf meiner Regelsbahn 1 fettes Schwein u. mehrere Nebengeimne ausgeföhren. Lemm, Bergstr. 10.

Im Kaffeehaus, Al. Hamburgerstr. 9., sollen heute auf der Regelsbahn mehrere fette u. auch lebende Gänse, Schinken, Eyed und Würste ausgeföhren, und auch nach Belieben auf dem Billard per Wente ausgespielt werden; wozu ergebenst einladet. H. Blennow.

Heute u. auf meiner Regelsbahn fette Gänse, Schinken und Wurst ausgeföhren. Schütz, Gartenstr. 28. Anfang 7 Uhr.

### Chausseestraße Nr. 64. v. d. Dranienb.

Theater werden heute, so wie alle Sonntage auf der Regelsbahn fette Gänse ausgeföhren. Anfang Abends 6 Uhr.

### F. Krenchen.

Heute Sonntag, den 26. October werden auf meiner Regelsbahn, Chausseestraße 63a.

fette Gänse ausgeföhren, und bitte die geehrten Theilnehmer um 6 Uhr Abends zu kommen. Fecke.

Heute Sonntag kommen die großen Dreibrücker Gänse zum ausschöden bei Köhne, Alte Jakobstr. 38.

### Filzdochte.

Die von mir erfindenen Filzdochte sind jetzt in allen Läden in meiner Fabrik vorräthig. Ferd. Säger, Dragenstr. Nr. 10a. parterre.

Abemisches Nußbaumholz, vorzüglich schön, ist billig abzupfassen. Wägers Französischer. 16. bei Koch.

### Land-Brod

anerkannt delik., täglich frisch à 2½ u. 3 Sar. empfiehlt die Butter-Handlung, Münz-Straße Nr. 10.

### Für Tischlermeister.

3½ Zopfweitz à 24 u 11 — 18 und 20 Fähr. pro Schock. 3¼ Stammbrotter à 24 u 22 Fähr. pro Schock. 3¼ do. à 24 sehr breit rein u. von wärdem Holz à 30 Fähr. pro Schock, so wie alle anderen Sorten verhältnißmäßig billig. Tempelhofes-Weir Nr. 3.

### Filzdochte.

Die Niederlage von den Säger'schen Filzdochten ist in der Strohhut-Fabrik von W. Kleemann, Leipzigerstr. Nr. 51.

### Butter-Anzeige.

Frische Butter à 5, 5½ Egr. f. Wollbürger à 6, 6½ u. 7 Egr. sowie Stereolbauer-Butter in Fässen von 10 bis 30 Pfund empfangt und empfiehlt, die Butter-Handlung, Große Frankfurterstraße Nr. 105.

Den Herrn Drechslern bringe ich mein Lager von Hörnern u. dergl. übersehrer Produkte in Erinnerung.

### B. Simon, Neue Friedrichstr. 33.

Wentzen von 25. Bienen u. dier. Bohlen, Wassergrasse 30. Montag, den 27. Octbr. c. Nachmittags v. 1 Uhr ab sollen in der Wassergrasse 30. 100 schlichte u. schön getreifte mahag. Blöde, sowie 12 Schock dier. 2 u. 3" schön bunnt, schlichte trodne Wägen öffentlich veräußert werden. Das Holz kann gegen ein angemessenes Anzahl 14 Tage frei lagern. Krieger, K. Auctions-Kommissarius, Leipzigerstr. 48.

### Es wird täglich frisch

Wein Waingehäpft ist jetzt, Köllnerstr. 15. im Laden, versehen mit dem Titel des hiesigen Raddinat.

### Atte st.

Ich mache mit ein besonderes Verlangen darans, das Gaarwuchsel des Hrn. Gobiode, Weisenstr. 18., als das einzige Mittel zu empfehlen, was den Wuchsel meines Haushalters befördert hat.

### H. Schult, Buchhalter.

Für Tischler wird Holz aufgeschritten Stallweidenstr. 21.

### Harzer Kanarienvögel.

Eine Anzahl von 300 Stück hochgeld die Vögel u. nachig gallschlag haben sich angekommen, Weidenstr. 43. 1 Tr. Bords.

Bestelle Verich für 2 Fähr. Sohlen u. Fiedelstr. 20 Egr. Schön u. dauerhaft gearbeitet. Blumenstr. 50a. Post.

200 Stüde alte Cigarren, à 20. 4—12 Fähr., 25 St zum Aikenpreis 3—9 Fähr. von gutem Geruch, leicht u. weisbrennend, sollen aus einer Prozeßschade verk. w. Bollandstr. 14. v. links.

Aufgeschickungen für Silderei und Beschränkungen werden sauber und billig angefertigt. Steinstr. 22. 1 Tr. links.

1 Fähr. Spiegel, Weißsele, getragene Kleider, 1 neuer Alfordmantel zu verkaufen, Carlstrasse 8. parterre.

Die Harmonikafabrik v. J. Pomm, Kurzstr. 20. Landbergstr. Ecke emp. thewohlst. Lager, Harmonika v. 5 Fähr., Mundharmonika v. 1 Fähr. die zu neu freinsein, Alte zu den 5. Preisen anz. Reparatur schnell u. bill. Unter. erth. u. sind die neußen Stücke auf Noten.

Weine **Werkzeugfabrik** habe ich von der Zimmerstr. 10. n. d. **Zimmerstr. 22.** verlegt. St. Valzer.

### Gebliches Napps = Del

aus der Dampf-Del-Fabrik des Herrn Giller, Neue Friedrichstr. 38. verkauft in Flaschen von 1 u. 2 Pfd. à Pfd.  $\frac{3}{4}$  Sgr. von  $\frac{1}{2}$  Gr. an à  $12\frac{1}{2}$  Tkr. bei G. Richter, Große Frankfurterstraße Nr. 105. **Geschäfts-Verkauf.**

Ein seit 30 Jahren bestehendes Wochenshau-Geschäft mit Fächerl. soll gleich oder zu Neujahr verkauft und die Werkst. vermiehet werden und gehört dazu 5-600 Tkr. Nr. sub. W. 67. nimmt das Int. Compt. an.

### Wohlfeile Kleiderstoffe.

Wie ich wohl in Gelegenheit haben werde, durch billigen Einkauf auf der Welt, Messe die beste Waare (reiner Reopeltains (Schottisch) à Elle  $\frac{1}{2}$ , 5, 5 $\frac{1}{2}$  u. 6 Sgr., zu offeriren, eben so empfehle ich einen tauschweilen und haltbare aussehenden und wuschigen Stoff (Kleinwaare) à Elle  $\frac{1}{2}$ , 3 und  $\frac{3}{4}$  Sgr., oder die vollständige Mode 25 Sgr., 1 und  $\frac{1}{2}$  Tkr. Ferner schwäre wollene Tuche in vorzüglicher Qualität, wie solche mehrer Orten Kunden bei mir zu kaufen gewohnt sind, à Elle 15, 17 $\frac{1}{2}$ , 20 u. 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., letztere 2 Ellen breit, Comtoir à Elle 5 $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{3}{4}$  Sgr., Engl. Tuche à Elle  $\frac{1}{2}$  u. 10 Sgr., Futterzeuge à Elle  $\frac{1}{2}$  u. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. s. w.

Nr. 30. heilige Geiststraße Nr. 30.

Julius Endowolfs.

In der Handlung, Spandauerstr. Nr. 76., wird der **allerbilligste Verkauf** nachstehender, sowie aller übrigen Waaren sehr vortheilhaft, als: weinschmeckende Caffee's, das Pfund 5 $\frac{1}{2}$ , 5 $\frac{1}{2}$  u. 6 Sgr., desgl. gedraunter, d. Pfd. 7, 7 $\frac{1}{2}$ , 8-10 Sgr., sämtliche Sorten sind stets frisch gemahlen vorräthig. Fein gelber Kochzucker, d. Pfd. von 3 Sgr. an, dito weißer, d. Pfd. v. 4 Sgr. an, fein weißer harter Zucker, d. Pfd. von 4 $\frac{1}{2}$  Sgr. an, guter Reis, d. Pfd.  $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$  u. feiner 2 Sgr., Hamb. Zucker-Syrup, d. Pfd.  $\frac{1}{2}$  u. 2 Sgr., feine Stärke, d. Pfd. 2 Sgr. auch  $\frac{1}{2}$  Sgr., Granen von 1 $\frac{1}{2}$  und Weiz von 2 Sgr. d. Pfd. an, Große 2 Pfund schwere Schw. Sehnensäge, d. Stück 5 Sgr., 25 Stück gute Cigarren für 3 Sgr., 25 St. f. achte Cigarren 5 Sgr. bei **W. J. Meisig.**

Als den gezeigten Hausfrauen der Witt. in der großen Zehrerung einen billigen Einkauf zu gewähren, verkaufe ich noch einige Zeit schönen Reis à Pfd. 2 auch  $\frac{1}{2}$  Sgr., Wraupe 2 auch  $\frac{1}{2}$  Sgr., Oris 2 Sgr., Zuckersyrup 2 auch  $\frac{1}{2}$  Sgr., feinen harten Zucker 4 $\frac{1}{2}$  Sgr., feinen weißen Kochzucker 4 Sgr., feinen gelben Kochzucker  $\frac{3}{4}$  Sgr., Nofinen 4 auch 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., Corinthen 4 u. 3 Sgr., Soda Salz 2 Sgr.  $\frac{1}{2}$  Sgr., feine blauen Caffee 7 auch 6 Sgr., gedraunter Caffee 10, 9, 8 auch 7 Sgr., die halben Nofinen 6 auch 5 Sgr., S üden Caffee 4 Sgr. à Pfd. Der Fein. Schokolade Notenst. 2, im d. Obermalen u. Wiederlagh.

Wirklich schon schmeckenden gedraunter Caffee à 8 Sgr. u. feinen weißen Zucker à 4 Sgr. pro Pfund empfiehlt die Handlung, alte Gränze Nr. 4.

**Tuch-Abfälle** jeder Größe, jedoch nur von neuem und dunklem Tuche, werden in jeder Quantität Brückenstraße Nr. 2. parterre links verkauft.

Alle amerik. Gemütschne Kaut Fein, Remnantantend. 38. Ein Verbling mit den nöthigen Schuldenmüssen wird für ein Wollens und Baumwollenswaren = Fabrik. Geschäft gesucht. Näheres im Intelligenz-Comtoir. Zwei Tischgeräthe auf Goldbein werd. vert. Oranienstr. 112.

Blumen-Abdeterinnen, namentlich die mit Kränzen Bekleidete wissen u. die es Erlernen wollen, w. engagirt W. Josephstr. 64. 2 Arbeitstouren verlangt Schwarz, Neue Gränze, 28.

Alle Freunde und Bekannte des am 21. d. Mts. verstorbenen Hrn. Wähner für Anzeige das am 25. Nachmittags 3 Uhr die Beerdigung v. Trauerhaus: Elisabethstr. 9 stattfinden Berlin, 24. Oct. 1851. G. Lübeck.

### Bekanntmachung.

Potsdamer Vieh-Versicherungsberein, gegründet im Jahre 1849 auf Gegenseitigkeit, erachtet sich seit seinem Bestehen einer so regen Theilnahme und segensreicher Wirkensweise, daß die Vertheilung desselben als unerläßlich erachtet.

Der Dampf-Agent Herr Adolph Pieper, Deesdenerstr. Nr. 68., Die Thierärzte L. Glosse Hr. Weigel, Köpenickerstr. Nr. 72., Riebel, Philippsstr. Nr. 16., Schliemann, Kottbiterstr. Nr. 24., Endow, Warzburgerstr. Nr. 91.,

sämmtlich in Berlin wohnend, sowie der Thierarzt L. Gl. Hr. Baumgartner, Wöhlenschtr. 3. i. Charlottenb., sind ermächtigt, Versicherungen anzunehmen, wobei Interessenten auf Verlangen die für die Versicherungen gültig gewordenen Statuten vorzulegen und bei der Aufnahme diese gratis zu überreichen, sowie jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Das Directorium.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich den geehrten Interessenten sich diesen Vereinen recht zahlreich anzuschließen, indem bei billiger Prämie die größte Sicherheit gewährt wird. Berlin, den 1. October 1851.

Adolph Pieper,  
Haupt-Agent,  
Deesdenerstr. Nr. 68.

### Sächs. Renten-Versicher.-Anstalt. Haupt-Agentur zu Berlin.

Die Vortheile dieser der Grundsätze, nach welchen diese Anstalt im Umficht und Sorgfalt geleitet wird, haben derselben bereits eine große Anzahl Theilnehmer zugeführt.

Allen denen darob gelogen ist aus dem Erfahrungswort der jungen Jahre im späteren Alter eine erhebliche Rente zu gewinnen, können wir die Anstalt mit dem besten Bewußtsein empfehlen.

Respect, Statuten u. Rechnungsbücher sind in unserem Comptoir zu haben.

J. F. Voppe & Co., Neue Friedrichstr. 37.

Am 21. d. Mts. ist eine große Viehflucht mit sämtlichen Rindern auf den Namen Karl Stein ausgeführt, verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Karl Stein, Beghr. 26.